

# Milchstross

Mitgliederbulletin 3/26



Vereinigte  
Milchbauern  
Mitte-Ost

**Mitgliedertreffen  
2026**

Seite 6

**Gastbeitrag  
Milchmarkt**

Seite 8

**20 Jahre  
VMMO**

Seite 11

# Meine ersten 145 Tage als **VMMO-Präsident**

## **Geschätzte Milchproduzentinnen und Milchproduzenten**

Nach 145 Tagen als VMMO-Präsident ist es Zeit für ein erstes Fazit. In Erinnerung bleibt mir nicht nur die Wahl selbst, sondern auch die intensiven Wochen davor und danach. Viele Gespräche, viele Überlegungen und mindestens ebenso viele offene Fragen. Was bedeutet dieses Amt für meine Familie? Wie bringe ich Betrieb und Präsidium unter einen Hut? Was kommt alles auf mich zu?

Nach der Wahl ging es gleich weiter: neue Aufgaben, viele Begegnungen, Sitzungen und Themen, in die ich mich zuerst einmal einarbeiten musste. Es war eine fordernde Zeit.

Umso mehr hat mich der Zuspruch gefreut. Die vielen Nachrichten, Glückwünsche und persönlichen Gespräche bedeuten mir viel. Ich wurde von unseren Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle, vom Verwaltungsrat, von den Delegierten und unseren Mitgliedern sehr gut aufgenommen. Auch aus der Bevölkerung kamen viele positive Rückmeldungen. In diesem Ausmass hätte ich damit nicht gerechnet. Dafür einfach einmal: Danke.

Ich durfte eine Genossenschaft übernehmen, zu der in den vergangenen Jahren Sorge getragen wurde. Finanziell steht die VMMO solide da, bei den Immobilien wurde langfristig gedacht und gleichzeitig der Mitgliedernutzen hochgehalten. Auch bei der Gewinnverteilung wurde eine gute Balance gefunden. Das ist eine stabile Ausgangslage. Daran wollen wir festhalten. Gleichzeitig müssen wir uns immer wieder fragen, wo wir besser werden können und was unseren Mitgliedern in Zukunft wirklich etwas bringt.

Grosse Freude macht mir die Zusammenarbeit im Verwaltungsrat. Unsere sechs neuen Mitglieder haben sich in kurzer Zeit bereits sehr tief in die Themen eingearbeitet und bringen sich stark ein.

Auch auf der Geschäftsstelle erlebe ich eine Art, zu denken und zu arbeiten, die mir sehr vertraut ist. Wenn Gewitterwolken aufziehen und das Heu noch draussen liegt, dann muss es rein – auch wenn Sonntag ist. Man schaut nicht zuerst auf die Uhr, wenn etwas erledigt werden muss. Diese bäuerliche Denkweise spüre ich bei unseren Mitarbeitenden immer wieder. Das gefällt mir, und ich schätze diesen Einsatz sehr.

Als Präsident ist man rund um die Uhr in dieser Funktion, das lässt sich nicht ablegen. Man erhält viele Informationen, führt Gespräche, hört unterschiedliche Meinungen und muss sich immer wieder neu in Themen hineindenken. Und manchmal beschäftigt mich ein Austausch noch lange, nachdem er eigentlich vorbei ist.

Ich nehme die Aufgabe sehr ernst und will die Anliegen unserer Milchbäuerinnen und Milchbauern so gut wie möglich vertreten. Dafür muss ich wissen, wo der Schuh drückt. Der direkte Kontakt zu unseren Mitgliedern ist mir wichtig. Deshalb: Kommt auf mich zu und sprecht mich an. Der Milchmarkt hat uns in den letzten Monaten stark beschäftigt – die Freiwilligkeit bei der C-Milch, die Verteilung der Lasten im Molkereimilchmarkt und ganz grundsätzlich die Frage, wie wir die Position der Produzenten stärken können.



Den Entscheid der BO Milch von Ende August, den A-Richtpreis um 4 Rappen zu erhöhen, werte ich positiv. Ich bin stolz auf unsere Produzentenvertreter in diesem Gremium, die sich dort stark eingebracht haben. Wer solche Verhandlungen kennt, weiss, dass ein solcher Entscheid nicht einfach so zustande kommt.

Besonders viel Zeit hat der Bewerbungs- und Evaluationsprozess für die künftige Geschäftsführung beansprucht. Wir haben verschiedene Möglichkeiten angeschaut, viele Gespräche geführt und mussten einiges gegeneinander abwägen. Solche Prozesse sind auf dem Papier oft einfacher als in der Realität. Jetzt freue ich mich auf die nächste Phase und die vertiefte Zusammenarbeit mit den Thurgauer Milchproduzenten.

Eine Organisation wie die VMMO lebt von Menschen, die miteinander reden können, auch wenn sie nicht immer gleicher Meinung sind.

Genau das habe ich in diesen ersten Monaten sehr deutlich gespürt. Wir haben eine gute Basis, engagierte Leute und viele Ideen. Jetzt geht es darum, daraus Schritt für Schritt etwas zu machen.

**Gemeinsam vorwärts.**

Herzliche Grüsse

Reto Schaufelberger  
Präsident

# KONKRET

## WIR SIND UMGEZOGEN

Du findest uns weiterhin an der Poststrasse 13 in 9200 Gossau. Ende Juni sind wir aber vom ersten in den dritten Stock gezügelt. Wir freuen uns auf deinen Besuch.

## DIVERSE BÜROMÖBEL ZU VERKAUFEN

Wegen unseres Umzugs abzugeben: Tische, Stühle, Korpusse. Gute Preise.



**HIER FINDEST DU  
ALLE BILDER UND  
INFOS**

Besichtigung und Abholung in Gossau SG.  
Weitere Infos: 071 387 48 48,  
info@milchbauern.ch

## NEUBAU EHEMALIGE MILCHZENTRALE WATTWIL ABGESCHLOSSEN

Der Innenausbau wurde in den vergangenen Wochen erfolgreich abgeschlossen. Die Umgebungsarbeiten wurden in Angriff genommen.

Die Mietverträge für alle 9 Wohnungen, (jeweils 3 mit 2.5, 3.5 und 4.5 Zimmern) sind unterzeichnet. Die Mietverhältnisse beginnen am 1. November 2026.

## TITELBILD

Patrizia und Sämi Roth, Ebnat-Kappel

**Die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost erweitern ihr Dienstleistungsangebot für ihre Mitglieder. Ab sofort wird eine finanzielle Unterstützung für Melkberatungen ausgerichtet, wenn diese aufgrund einer technischen Störung, einer Fehlfunktion der Melkanlage oder einer ungeklärten technischen Ursache notwendig werden.**



# Neue VMMO-Dienstleistung

## Entschädigung Melkberatung

Technische Probleme im Melkprozess können rasch zu Herausforderungen im Betriebsalltag führen und machen häufig den Beizug einer Fachperson erforderlich. Müssen wegen desselben Problems mehrere Melkberatungen durchgeführt werden, unterstützen die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost ihre Mitglieder neu mit einem Pauschalbeitrag von CHF 200.– pro Fall.

Anspruch auf die Unterstützung haben Mitglieder der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost. Voraussetzung ist, dass für denselben technischen Fall mehr als eine Melkberatung notwendig war und diese durch einen

offiziellen Beratungsdienst – beispielsweise BAMOS, Strickhof oder Plantahof (nicht abschliessend) – durchgeführt wurde. Mit dem Antragsformular sind die entsprechenden Rechnungen oder Bestätigungen der Beratungen einzureichen.

Der Unterstützungsbeitrag kann pro Betrieb einmal pro Kalenderjahr beantragt werden. Der Antrag muss spätestens sechs Monate nach Abschluss der letzten Melkberatung eingereicht werden. Nach der Prüfung der Unterlagen und der Erfüllung aller Anspruchsvoraussetzungen wird der Beitrag direkt auf das Konto des Antragstellers überwiesen.

Mit diesem neuen Angebot möchten die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost ihre Mitglieder in aussergewöhnlichen Situationen gezielt entlasten und einen Beitrag dazu leisten, technische Probleme im Melkprozess rasch und fachgerecht zu beheben.

Das Antragsformular sowie das vollständige Reglement findet ihr via QR-Code.



**ENTSCHÄDIGUNG  
MELKBERATUNG**



# Kartoffeln auf der Schwägalp

## Wo die Theorie an ihre Grenzen stösst

**Am 27. September 2026 stimmt die Schweizer Bevölkerung über die sogenannte «Ernährungsinitiative» ab.**

**Die Initiative verlangt einen Selbstversorgungsgrad von 70 %. Das hört sich im ersten Augenblick vernünftig an. Wenn wir aber nur ein bisschen genauer hinschauen, merken wir schnell, dass die Forderung komplett realitätsfremd ist.**

Um deutlich zu machen, was passiert, wenn Ernährungskonzepte die Realität vor Ort ausblenden, pflanzte der VMMO-Vorstand zusammen mit der GPK und der Geschäftsstelle auf 1300 m ü. M. Kartoffeln.

Die Botschaft: Natürlich können auch auf dieser Höhe Kartoffeln wachsen. Doch nur weil eine Fläche auf dem Papier für den Ackerbau vorgesehen wird, wird aus einer Wiese noch lange kein sinnvoll nutzbares Ackerland. Eine standortangepasste Landwirtschaft richtet sich nach den natürlichen Gegebenheiten – nicht nach einem theoretischen Ernährungskonzept.

Wir wollen am 27. September nicht einfach ein «Nein», sondern «ein sehr deutliches Nein». Dafür braucht es eine starke Mobilisierung. Tragt unsere Botschaft nach aussen und motiviert euer Umfeld, an der Abstimmung teilzunehmen. Und selbstverständlich ist auch wichtig, dass ihr selbst abstimmen geht.



*«Kartoffeln kann man auch am Berg pflanzen. Aber nicht alles, was möglich ist, ist auch sinnvoll.»*

# Einladung

## VMMO-Mitgliedertreffen 2026

Die Mitgliedertreffen sind die ideale Gelegenheit für einen Rück- und Ausblick. Es erwarten dich spannende Informationen aus erster Hand zu den Themen Agrarpolitik, Milchmarkt und Verbandsarbeit. Im Anschluss offeriert die VMMO einen Imbiss, um den persönlichen Austausch zu pflegen.



**Türöffnung jeweils  
30 Minuten vor Beginn.**



**20 Jahre VMMO:  
Jubiläumsgeschenk für  
Teilnehmende**

## Termine

### Oktober

#### **20. Oktober**

20.00 Uhr  
Restaurant Schützenhaus,  
Schaffhausen

#### **22. Oktober**

20.00 Uhr  
Gartencenter Meier, Dürnten  
(Zürcher Oberland)

#### **27. Oktober**

20.00 Uhr  
Markthalle Rothenthurm

#### **28. Oktober**

20.00 Uhr  
Stein AR (Versammlung  
Kirche / Apéro ASK)

### November

#### **3. November**

20.00 Uhr  
Wülflingen Strickhof, Winterthur

#### **10. November**

20.00 Uhr  
Markthalle Wattwil

#### **17. November**

20.00 Uhr  
Lüchingen Ribelhof

### November

#### **18. November**

20.00 Uhr  
Restaurant Schützenhaus,  
Glarus

#### **19. November**

13.15 Uhr  
Toggenburgerhof,  
Kirchberg

20.00 Uhr  
Krone Gonten

#### **24. November**

20.00 Uhr  
Markthalle Sargans

### Dezember

#### **2. Dezember**

13.15 Uhr  
Cazis Bündner Arena

20.00 Uhr  
Zernez Nationalparkzentrum

Für die Milchbranche kommt es in der Septembersession zum Showdown im Nationalrat. Nachdem sich der Ständerat in der Sommersession geweigert hat, umgehend das Problem des Veredelungsverkehrs bei der Milch anzugehen, nimmt es nun der Nationalrat in die Hand. Die Kommission für Wirtschaft und Abgaben selbst hat diese Motion eingereicht.

# Herbstsession

## Showdown im Nationalrat



Marcel Dettling, Vorstand VMMO und Nationalrat

Die Kommission hat im Unterschied zum Ständerat das grosse Problem beim Veredelungsverkehr sofort erkannt und will die Regeln schnell verschärfen. Eine Minderheit von Grünen und Grünliberalen bekämpft den Vorstoss. Am 16. September kommt es zur Entscheidung. Weiter beschäftigt das Parlament einmal mehr der indirekte Gegenvorschlag zur Stopfleberinitiative und zur Pelzinitiative. Ein weiterer Vorstoss der Kommission für Wirtschaft und Abgaben nimmt sich der Einkommenssituation in der Landwirtschaft an. Sie fordert einen besseren Vergleich mit den anderen Sektoren. Denn so wie es heute dargestellt wird, ist es stark beschönigt. Eine Minderheit von FDP und GLP will das

verhindern. Im Ständerat geht es gleich zu Beginn mit wichtigen Geschäften los. Das Mercosur-Abkommen steht auf der Agenda. Nachdem der Nationalrat das Abkommen in der aktuellen Form abgelehnt hat, nimmt der Ständerat einen neuen Anlauf. Ebenfalls beschäftigt sich der Ständerat mit den Billigimporten von Teiglingen und Backwaren. Die Zollbegünstigungen sollen aufgehoben werden. Der Vorstoss stammt von Katja Riem. Ein Vorstoss von Esther Friedli will die Harmonisierung des Beitrages für regionale Biodiversität und Landschaftsqualität erst mit der AP 2030. Und schliesslich nimmt sich der Ständerat einmal mehr der PFAS-Thematik an. Ein Vorstoss von Benedikt Würth will, dass der

Bundesrat zuerst die gesetzlichen Grundlagen schafft zur Umsetzung der PFAS-Strategie und die Weisung so lange aussetzt. Hier gilt es, den Bundesrat endlich zu bremsen, da das Parlament einen anderen Plan verfolgt, als aktuell der Bundesrat vorgibt. Und schliesslich kommt ein Vorstoss von Werner Salzmann zur Abstimmung, der eine Vereinfachung bei der Rückerstattung der Mineralölsteuer verlangt. Das Gesuch soll automatisch generiert werden mit den aktuellen Daten aus der AGIS-Datenbank. Es stehen somit sehr viele wichtige Geschäfte für die Landwirtschaft an. Nicht überall kann im Vorfeld mit klaren Resultaten gerechnet werden.

## DIE RAUFUTTERBÖRSE IST LANCIERT

Seit dem 7. August ist die neue Raufutterbörse unter [www.raufutterboerse.ch](http://www.raufutterboerse.ch) online.



Die Plattform ermöglicht Landwirtinnen und Landwirten aus der ganzen Schweiz, Raufutter einfach anzubieten oder zu suchen.

**Verkaufs- und Kaufangebote** können in wenigen Klicks kostenlos online erfasst werden. Die Plattform wird vom Maschinenring betrieben und betreut.

MASCHINENRING  
Ostschweiz



Verband Thurgauer  
Landwirtschaft

St. Galler  
Bauernverband

THURGAUER MILCH PRODUZENTEN

Vereinigte  
Milchbauern  
Mitte-Ob

arenen  
berg



*Die Turbulenzen der vergangenen Monate haben die Schweizer Milchproduzentinnen und Milchproduzenten hautnah zu spüren bekommen. Manuel Hauser, Präsident der Vereinigung der Schweizerischen Milchindustrie (VMI) und Leiter des Geschäftsbereichs Industrie bei Emmi Schweiz AG, ordnet in seinem Gastbeitrag die aktuelle Lage ein.*

# Die Milchbranche *zwischen Marktvolatilität und Zukunftschancen*

## **Ein Markt im ständigen Wandel**

Die Volatilität des Milchmarktes wurde uns in den vergangenen Monaten eindrücklich vor Augen geführt. Nach einer rekordhohen Milchproduktion entspannte sich die Mengensituation aufgrund der anhaltenden Hitzeperiode und gesundheitlicher Probleme in den Herden innerhalb von wenigen Wochen deutlich. Während die Branche zuvor damit kämpfte, die hohen Milchmengen zu verarbeiten und gleichzeitig erhebliche Regulierungskosten sowie grosse Mengen an C-Milch bewältigen musste, wurde schon kurze Zeit später bereits vor einer drohenden Milchknappheit gewarnt. Aktuell scheinen sich die Milchmengen ziemlich erholt zu haben. Dennoch bleiben Bedenken über mittelfristige Mengenrückgänge bestehen. Insbesondere eine unzureichende Futterbasis sowie ein rückläufiger Kuhbestand könnten sich künftig negativ auf das Angebot auswirken. Eine verlässliche Prognose bleibt derzeit schwierig, weshalb für die kommenden Monate unterschiedliche Szenarien denkbar sind.

## **Anspruchsvolle Rahmenbedingungen für den Export**

Auch die Rahmenbedingungen für die internationale Vermarktung von Schweizer Milchprodukten befinden sich im Wandel, und die Veränderungen entwickeln sich derzeit leider nicht zugunsten der Schweizer Milchwirtschaft. Die Schweizer Exportwirtschaft bewegt sich in einem anspruchsvollen Umfeld. Handelshemmnisse wie US-Zölle, der starke Franken, zunehmender internationaler Wettbewerbsdruck, eine verhaltene Konsumnachfrage in wichtigen Exportmärkten und die hohen Kakaopreise drücken auf den Schokoladeabsatz und erschweren die erfolgreiche Vermarktung von Schweizer Milchprodukten.

## **Lehren ziehen und vorbereitet bleiben**

Wechselnde Markt- und Umfeldbedingungen verlangen von allen Marktteilnehmenden Anpassungsfähigkeit. Das gilt auch für die Schweizer Milchbranche. Die BO Milch hat dieser Verantwortung mit ihren umfangreichen Massnahmen zur Marktentlastung in den vergangenen Monaten Rechnung getragen. Ziel war nie ein



### Manuel Hauser

Präsident der Vereinigung der Schweizerischen Milchindustrie (VMI) und Leiter des Geschäftsbereichs Industrie bei Emmi Schweiz AG

vollständiger Lastenausgleich, sondern die Abfederung übermässiger Belastungen bei gleichzeitiger Wahrung der Eigenverantwortung. Rückblickend war das Vorgehen richtig und wirkungsvoll.

Gerade in einem volatilen Marktumfeld ist es entscheidend, dass wir gemeinsam vorausdenken. Eine Unterversorgung wie auch eine Phase von enorm hohen Milchmengen kann jederzeit wieder eintreten. Nun bietet sich die Chance, die gewonnenen Erkenntnisse für unterschiedliche Marktszenarien in konkrete Verbesserungen umzusetzen und die Schweizer Milchwirtschaft gemeinsam weiter zu stärken.

### Gemeinsam die Interessen der Branche stärken

Die Milchbranche tritt heute geeint auf und kann ihre Interessen wirkungsvoll vertreten. Es ist gelungen, die Kräfte zu bündeln und gemeinsam bedeutende Fortschritte zu erzielen. So konnten Politik und Bundesrat beispielsweise von der Notwendigkeit einer Erhöhung der Verkäufszulage überzeugt werden. Zunehmend setzt sich die Erkenntnis durch, dass die graslandbasierte Milchproduktion einen wertvollen Beitrag zu einem nachhaltigen Ernährungssystem leistet. Dieses gemeinsame Engagement für tragfähige Lösungen ist eine Stärke der Milchbranche. Die Reihen schliessen, zusammenstehen und für «milchfreundliche Perspektiven» kämpfen ist für die Zukunft der Milchbranche unerlässlich. Dazu gehören etwa der konstruktive Umgang mit PFAS, die Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen im Veredelungsverkehr und die erfolgreiche Integration von Klimaschutzmassnahmen in den Markt. Von zentraler Bedeutung bleibt zudem der Zugang zu Exportmärkten im Rahmen von Freihandelsabkommen. Der Milchmarkt ist teilliberalisiert, was zu einem grossen Importdruck führt. Deshalb ist die Schweizer Milchwirtschaft im Gegenzug darauf angewiesen, den Marktzugang im Ausland zu sichern und dabei innerhalb der Landwirtschaft an einem Strang zu ziehen.

### Milch hat Zukunft!

Wir beobachten eine grundsätzliche Veränderung des Essverhaltens, bei der Gesundheit und Genuss im Zentrum stehen. Dabei können die Milchprodukte mehr als fast jedes andere Lebensmittel punkten. Die Perspektiven für Schweizer Milch und Milchprodukte sind ausgezeichnet. Das Image der Milch als gesundes und für eine ausgewogene Ernährung wertvolles Lebensmittel konnte in den vergangenen Jahren deutlich gestärkt werden. Diese Erkenntnis setzt sich zunehmend auch bei den Konsumentinnen und Konsumenten durch. Kurz: Dairy is back! Der über viele Jahre rückläufige Pro-Kopf-Konsum hat sich im Inland stabilisiert, und der globale Milchmarkt bleibt ein Wachstumsmarkt. Jetzt gilt es, die Nachfrage nach Schweizer Milch gemeinsam weiter zu stärken und den Konsumentinnen und Konsumenten zu zeigen, wie viel wertvolle Arbeit, Verantwortung und Nachhaltigkeit hinter unserer Milchproduktion und -verarbeitung stehen.

Gemeinsam wollen wir das positive Umfeld für Schweizer Milch nutzen und unsere Milchprodukte mit voller Kraft erfolgreich am Markt positionieren.

Du suchst einen flexiblen Nebenjob mit abwechslungsreichen Einsätzen und einem tollen Team? Dann bist du bei uns genau richtig!

## Deine Vorteile

Flexible Einsätze nach deiner Verfügbarkeit

Arbeitspensum selbst bestimmen

Spannende Einsätze an der OLMA 2026 und weiteren Events während des ganzen Jahres

Ein motiviertes, kollegiales Team mit viel Teamspirit

Abwechslungsreiche Tätigkeiten in Küche, Service, Lager oder Abwasch

# Gesucht ...

Mitarbeitende  
für OLMA 2026  
und weitere Events

## Einsatzort

OLMA-Messegelände, St. Gallen

## Einsatzbeginn

Erste Einsätze ab sofort

Weitere Einsätze das ganze Jahr über

## Personalapp

Plane deine Einsätze flexibel und unkompliziert selbst

## Jetzt bewerben

Per Mail an [personaldienst@saentisgastro.ch](mailto:personaldienst@saentisgastro.ch)

Direkt online über unsere Website

Oder einfach den QR-Code scannen und direkt zum Bewerbungsformular gelangen



**Wir freuen  
uns auf dich!**

*saentis*  
gastronomie  
Gastlichkeit und Genuss

Säntis Gastronomie AG  
St.-Jakob-Strasse 87 · 9000 St. Gallen  
071 246 56 10 · [sekretariat.vw@saentisgastro.ch](mailto:sekretariat.vw@saentisgastro.ch)

## Die OLMA 2026 ruft – vom 8. bis 18. Oktober 2026!

Es ist wieder so weit: Die OLMA 2026 steht vor der Tür und verspricht elf Tage voller Genuss, Tradition und tiefer Highlights!

Der diesjährige Gastkanton Schwyz präsentiert sich unter dem Motto «Schwyz liefert». Das Konzept: Vieles, was den Kanton auszeichnet, wird in riesige Holzkisten gepackt und nach St. Gallen geliefert. Kulturschätze, spannende Menschen, lebendiges Brauchtum und sogar das Hölloch.

Mitten im bunten OLMA-Treiben laden die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost, gemeinsam mit St. Galler Braunvieh, OLMA Messen und den Jungzüchtern St. Gallen – Appenzell, zur informativen und erlebnisreichen Sonderschau «Unsere MilCH ist MehrWert» in Halle 7 ein. Die Besucher aus Stadt und Land erfahren spannende Fakten rund um die Milchkuh.

# OLMA hautnah erleben

## Tickets gewinnen!

Wir verlosen **30 x 2 Tageseintritte für die OLMA 2026**. Schick eine E-Mail mit dem Stichwort «OLMA 2026» und deiner Adresse an [redaktion@milchbauern.ch](mailto:redaktion@milchbauern.ch), und mit etwas Glück gehören die Tickets bald dir!

Viel Erfolg!

**Mitmachen  
und gewinnen!**  
30 x 2 Tageseintritte



Beides gehört  
zusammen

# Machen und kommunizieren

*Vor 20 Jahren schlossen sich der Milchverband Winterthur und der Milchverband St. Gallen-Appenzell zu den Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost (VMMO) zusammen. Die Jahre davor waren turbulent: Der Schweizer Milchmarkt befand sich im Umbruch. Die Liberalisierung des Käsehandels, die bevorstehende Aufhebung der Milchkontingentierung und der zunehmende Wettbewerbsdruck veränderten die Rahmenbedingungen grundlegend. Gleichzeitig brachen Verarbeitungsstrukturen weg, neue Vermarktungsorganisationen entstanden, und für viele Produzenten stellte sich plötzlich eine elementare Frage: Wer kauft morgen meine Milch? Zum Jubiläum hat die «Milchstross» Robert Bischofberger, Hansjörg Schmid, Hanspeter Kern und Andreas Ritter an einen Tisch gebeten.*

## Es war eine wilde Zeit

**Wenn man euch zuhört, bekommt man den Eindruck, dass die Jahre vor der Gründung der VMMO ziemlich turbulent waren. Erzählt.**

### Andreas Ritter:

Ein wichtiger Auslöser war der Zusammenbruch der SDF\*. Innert kürzester Zeit mussten wir klären, wie die Milch künftig gesammelt und vermarktet wird. In St. Gallen-Appenzell entstand der Milchring, und auch in Winterthur gab es auch neue Vermarktungsstrukturen. Als die beiden Seiten begannen, zusammenzuarbeiten, stellte sich die Frage: Wenn wir bei der Milchvermarktung gemeinsam unterwegs sind, wollen wir nicht auch unsere Verbandsstrukturen überdenken?

### Hansjörg Schmid:

Mit dem Wegfall der SDF hatte ein grosser Teil der Ostschweiz keinen eigenen Verarbeitungsbetrieb mehr. Die Frage, die den Bauern unter den Nägeln brannte, war: Wie verkaufe ich meine Milch, wohin geht sie, und wer übernimmt sie? Die politische Arbeit interessierte den einzelnen Produzenten damals – überspitzt gesagt – «verdammt wenig».

\* Die Swiss Dairy Food AG (SDF) war bis zu ihrem Zusammenbruch 2002 der grösste Milchverarbeitungsbetrieb und das führende Unternehmen der Schweizer Milchwirtschaft

## Markt und Politik bewusst getrennt

**Dann kam die Idee, die Verbände zusammenzuführen?**

**Hansjörg Schmid:**

Wir wollten zwei Dinge trennen: die Vermarktung der Milch und die politische Interessenvertretung. Ein Milchverkäufer hat eine andere Aufgabe als ein Verband, der die Interessen der Produzenten gegenüber Politik und Branche vertritt. Es ging auch um Professionalität. Mehrere kleine Geschäftsstellen sind wenig schlagkräftig. Eine grössere Organisation konnte eine professionelle Geschäftsstelle tragen.

**Ursprünglich war auch der Thurgau Teil des Fusionsprojekts.**

**Robert Bischofberger:**

Lange sah es danach aus, als würden wir zu dritt fusionieren. Dann kam relativ spät die Mitteilung, dass die Thurgauer nicht mitmachen.

**Sowohl Winterthur als auch St. Gallen-Appenzell brachten Vermögen in die neue Organisation ein. Gab das Diskussionen?**

**Andreas Ritter:**

Ja, das waren durchaus Themen. Unsere Haltung war: Wenn man fusioniert, bringt jeder seine Organisation vollständig ein.

**Hansjörg Schmid:**

Genossenschaftsvermögen ist kein personifiziertes Vermögen. Es gehört nicht einem einzelnen Mitglied. Entscheidend ist, was eine gemeinsame Organisation langfristig für die Mitglieder leisten kann.

## Eine neue Organisation braucht neue Leute

**Um das Präsidentenamt und die Geschäftsführung gab es kein Gerangel?**

**Robert Bischofberger:**

Das liess sich pragmatisch lösen. Schwieriger war die Frage, wie die Regionen in der neuen Organisation vertreten sind.

**Hansjörg, du wolltest nicht der erste VMMO-Präsident werden?**

**Hansjörg Schmid:**

Nein. Ich war der Meinung, dass eine neue Organisation einen neuen Mann an der Spitze braucht.

**Dieser neue Mann wurde Hanspeter Kern.**

**Hanspeter Kern:**

Aber erst nach kurzem Zögern. Mir war klar: Ein Präsident muss raus zu den Leuten, an Veranstaltungen, Produzenten besuchen und präsent sein. Die Leute wollen wissen, wer hinter einer Organisation steht.

### Personen und ihre Funktionen im Jahr 2006

**Robert Bischofberger**

letzter Präsident  
Milchverband St. Gallen-Appenzell

**Hansjörg Schmid**

letzter Präsident Milchverband Winterthur

**Andreas Ritter**

erster Geschäftsführer VMMO

**Hanspeter Kern**

erster Präsident VMMO





Erste VMMO-Geschäftsstelle 2006 unter der Leitung von Andreas Ritter

## Wie wollen wir heissen?

### Wie entstand der Name «Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost»?

#### Hansjörg Schmid:

Ganz glücklich waren wir mit dem Namen nie. Wir hätten gern etwas Kürzeres und Prägnanteres gehabt. Aber eine überzeugendere Alternative gab es am Schluss eben auch nicht. Ja, der Auftrag an die Agentur war, den Zusammenschluss zu visualisieren. Den Namen finde ich bis heute nicht die glücklichste Lösung. Das Logo wurde in der Zwischenzeit aber modernisiert.

#### Robert Bischofberger:

Darüber haben wir viel diskutiert. Ich erinnere mich gut: Irgendwann dachten wir: Fragen wir doch die Profis. Also beauftragten wir eine externe Firma. Das kostete viel Geld – und am Ende kamen sie mehr oder weniger mit dem Namen zurück, den wir vorher schon hatten. Das hat mich ziemlich «hässig» gemacht.

#### Andreas Ritter:

Für kurze Zeit stand noch ein rätoromanischer Name im Raum.

## VMMO im Jahr 2026

### Wofür steht VMMO im Jahr 2026?

#### Hanspeter Kern:

Die Verbandsarbeit ist entscheidend. Gerade wenn sich Dinge schnell verändern, muss jemand den Produzenten die Hintergründe erklären. Das Immobilienvermögen muss professionell bewirtschaftet werden. Das muss einfach funktionieren, um daraus die Mittel für die Verbandsarbeit zu generieren.

#### Robert Bischofberger:

Wenn ein wichtiges Thema aufkommt, muss der Verband pointiert Stellung nehmen – politisch wie beim Markt. Die VMMO muss nicht selbst in den Milchmarkt eingreifen. Aber sie muss sagen, wo sie steht. Das dürfte in meinen Augen einiges deutlicher sein.

#### Hanspeter Kern:

Genau. Nicht jeder Produzent beschäftigt sich täglich mit allen Zusammenhängen. Eine Organisation muss diese Grundlagen liefern und Hintergründe verständlich machen. Vielleicht passt das dann dem einen oder anderen Händler oder Verarbeiter nicht, aber das ist egal.

#### Hansjörg Schmid:

Du musst orientieren, du musst nach vorne gehen, und du musst aktiv sein – nicht defensiv. Eine Organisation darf bei wichtigen Themen nicht erst reagieren, wenn andere schon alles besetzt haben. Wer ein Thema früh aufnimmt, wird auch als Ansprechpartner wahrgenommen, es gilt, die Themenhoheit zu besetzen.

#### Hanspeter Kern:

Trennung von Milchhandel und Interessenvertretung heisst nicht, dass ein Verband bei Marktfragen schweigen muss. Wenn man von Solidarität spricht, reicht Reden allein nicht.

#### Robert Bischofberger:

Genau. Machen und kommunizieren. Beides gehört zusammen.

**Streptococcus uberis** zählt heute zu den bedeutendsten Erregern von Euterentzündungen bei Milchkühen. Um eine noch umfassendere Diagnostik zu ermöglichen, untersucht die BAMOS AG neu jede Mastitis-Probe standardmässig auf diesen wichtigen Umweltkeim.



# Mehr Sicherheit für gesunde Euter

## *Streptococcus uberis – neu standardmässig in der Mastitis-Diagnostik*

Ein gezielter Erregernachweis hilft, die Ursache einer Mastitis besser einzuordnen und fundierte Entscheidungen für Behandlung, Management und Prävention zu treffen.

Wird ein Erreger nachgewiesen, kann anschliessend auf Wunsch ein Antibiotogramm durchgeführt werden. Dieses zeigt, welche Antibiotika gegen den isolierten Keim wirksam sind, und unterstützt Tierarzt und Tierhalter bei der Wahl einer gezielten Behandlung.

Die Proben können bequem an unseren Sammelstellen in der Ostschweiz deponiert werden. Dort werden sie von BAMOS kostenlos abgeholt und ins Labor transportiert. Alternativ können Milchproben auch per A-Post-Couvert direkt an unser Labor gesendet werden. Für die bestmögliche Analysequalität empfehlen wir, die Proben vor dem Versand zu kühlen und erst am Abend auf die Post zu bringen.

Eine erfolgreiche Mastitis-Bekämpfung beginnt mit einer zuverlässigen Diagnose.

### **S. uberis zählt zu den häufigsten Erregern von Mastitiden**

Er ist für akute und chronische Entzündungen verantwortlich.

### **Gezielte Diagnose – gezielte Massnahmen**

Nur wer den Erreger kennt, kann richtig behandeln und vorbeugen.

### **Bessere Eutergesundheit**

Weniger Zellzahlen, weniger Ausfälle, mehr Leistung.

### **1. Juli 2026**

Seit 1. Juli 2026 wird Streptococcus uberis mit einem neuen, selektiven Nährmedium standardmässig untersucht.

### **Neuer Preis seit 1. Juli 2026**

Durch den erweiterten Untersuchungsumfang gibt es eine noch vollständigere und zuverlässigere Diagnose.

### **Mastitis-Diagnostik neu für CHF 21.50 pro Probe**

**BAMOS**



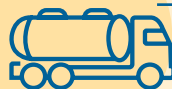
### Graubünden (+5)

Einziger Kanton mit mehr Milch-  
wirtschaftsbetrieben als 2024



### 129 Betriebe

produzierten 2025  
über 1 Mio. kg Milch



### Käseexport 2025 nach Kontinent

Europa: 65'894 Tonnen  
Amerika: 8'569 Tonnen  
Asien: 1'951 Tonnen  
Ozeanien: 261 Tonnen  
Afrika: 16 Tonnen

# Zahlen Milchstatistik 2025



### Weniger Kühe als 2024

ZH, BE, LU, UR, OW, GL, ZG, SO, BS, BL,  
SG, GR, AG, TG, VD, VS, NE und JU



### Tessin und Wallis

Hier wurde weniger  
Milch produziert als 2024



### Durchschnittlicher Jahres- ertrag pro Milchtier

2023: 7'145 kg  
2024: 7'097 kg  
2025: 7'281 kg

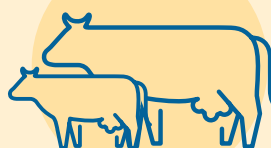
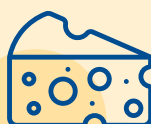


### Die meisten Sömmerungsbetriebe, auf denen gemolken wird

BE 476, VD 179, VS 149, OW 146, GR 144

### Kilopreis beim Käseexport

Thailand: CHF 21.75  
Schweden: CHF 16.43  
Australien: CHF 15.46  
USA: CHF 13.37  
Deutschland: CHF 8.36  
Saudi-Arabien: CHF 6.13  
Italien: CHF 5.73



### Mehr Kühe als 2024

SZ, NW, FR, SH, AR, AI, TI, GE



### Käsehandel

Import: 80'378 Tonnen  
Export: 76'753 Tonnen

Das Redaktionsteam (mit Vertretern der Organisationen Swissmilk, TSM Solutions GmbH, BO Milch, Switzerland Cheese Marketing und SBV Agristat) hat Anfang September die Ausgabe 2025 der «Milchstatistik der Schweiz» publiziert. Mit diesem QR-Code könnt ihr auf das Dokument zugreifen:

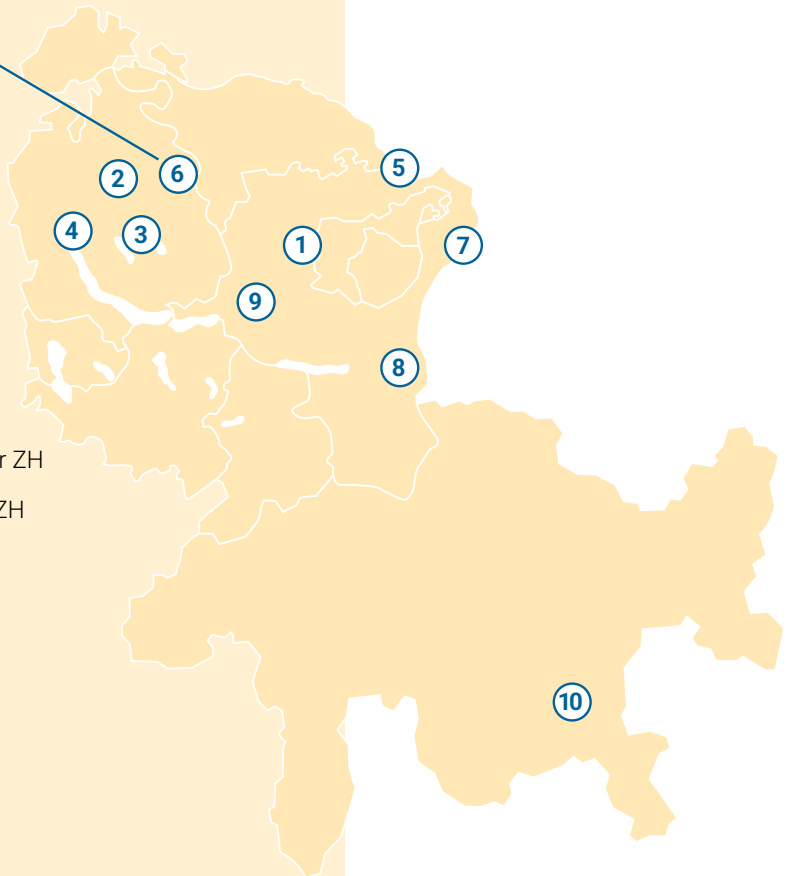


Die Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost besitzt zehn Liegenschaften an verschiedenen Standorten im Verbandsgebiet, die früher hauptsächlich als Molkereien, Käsereien und Milchsammelstellen genutzt wurden. Im Laufe der Zeit wurden diese stillgelegt und umgenutzt. Dadurch entstanden allmählich Immobilien, die zu Wohn- oder Gewerberaum umgebaut wurden und vermietet werden. Die Liegenschaften werden von der VMMO verwaltet. Die VMMO finanziert sich und ihre Dienstleistungsangebote hauptsächlich aus den Erträgen der Liegenschaften.

Die VMMO unterhält rund 150 Mietverhältnisse mit sehr unterschiedlichen Mietern. In der Serie «Mieter aus ...» stellen wir in jeder Ausgabe der «Milchstross» einen unserer Gewerbemieter vor.

# Mieter aus ...

## St. Gallerstrasse 18, Elgg

- 
- ① Geschäftshaus Poststrasse 13, Gossau SG
  - ② Geschäftshaus Arch-Park, Archstrasse 2, Winterthur ZH (ehemalige Toni-Molkerei)
  - ③ Wohn- und Geschäftshaus Atria, Brunnenstrasse 1, Uster ZH
  - ④ Wohn- und Geschäftshaus, Badenerstrasse 343, Zürich ZH
  - ⑤ Wohn- und Geschäftshaus, Marienbergstrasse 11/13, Rorschach SG
  - ⑥ Wohn- und Geschäftshaus, St. Gallerstrasse 18, Elgg ZH
  - ⑦ Wohnhaus, Weedstrasse 2, Rebstein SG
  - ⑧ Wohnhaus, Rietliweg 1, Sevelen SG
  - ⑨ Wohn- und Geschäftshaus, Schonmattenstrasse 9, 9630 Wattwil
  - ⑩ Hotel Waldhaus am See, St. Moritz GR

Seit Dezember 2023 befindet sich der Hauptsitz der Grand Cru Coffee AG im Wohn- und Geschäftsgebäude in Elgg. Die 123 m<sup>2</sup> grosse Gewerbefläche wurde 2023 umfassend modernisiert und individuell auf die Anforderungen des Mieters abgestimmt, ausgebaut und erweitert.



# Grand Cru Coffee AG

## Gewerbemieterin aus Elgg

Die Grand Cru Coffee AG bietet Kaffeelösungen für Unternehmen und andere Geschäftskunden an. Zum Angebot gehören Kaffeemaschinen, Kaffee sowie Service und Wartung.

Die Kaffeemaschinen können gekauft, gemietet oder geleast werden. Möglich sind auch Modelle, bei denen pro konsumierte Tasse abgerechnet wird.

Die Mitarbeitenden bezeichnen sich als ein Team von leidenschaftlichen Kaffeeexperten. Das Unternehmen verfolgt laufend die Entwicklungen und Trends rund um Kaffee, denn auch am Arbeitsplatz haben sich die Gewohnheiten verändert: Neben klassischem Kaffee sind heute vor allem Kaffeespezialitäten mit Milch wie Cappuccino oder Latte Macchiato gefragt.

### Was ist die Philosophie Ihres Unternehmens?

Eine ausgezeichnete Tasse Kaffee ist wie ein unvergesslicher Augenblick: inspirierend, genussvoll und ein kleiner Beitrag zu einem gelungenen Tag. Wenn sich ein Unternehmen für unsere Produkte entscheidet, ist das ein Zeichen für Qualität und Wertschätzung gegenüber Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden sowie Gästen.

Wir reagieren schnell, denken lösungsorientiert und entwickeln uns kontinuierlich weiter. Wir lieben, was wir tun, und setzen alles daran, Tag für Tag den perfekten Kaffeegenuss zu bieten.

### Wie würden Sie Ihre Kundschaft beschreiben?

Unsere Kundinnen und Kunden sind sehr qualitätsbewusst und schätzen erstklassigen Kaffee aus ausgewählten Ernten, zubereitet mit hochwertigen Swiss-Made-Kaffeemaschinen.

Die Produkte kommen an verschiedenen Orten zum Einsatz, etwa in Büros, Industriebetrieben, Kantinen, Gastronomiebetrieben oder an Tankstellen als Coffee-to-go. Daneben können auch Privatkundinnen und Privatkunden Kaffee über unseren Webshop bestellen und nach Hause liefern lassen.

### Wie viele Mitarbeitende werden beschäftigt?

An unserem Hauptsitz in Elgg beschäftigen wir sechs Mitarbeitende. Für grössere Projekte können wir innerhalb unserer Firmengruppe jederzeit flexibel auf zusätzliche personelle Ressourcen zurückgreifen. Die Lagerhaltung sowie der Versand von Kaffee, Zutaten, Zubehör und Ersatzteilen erfolgen über unseren Logistikpartner Rhenus Logistics AG in Basel.

### Was schätzen Sie am Standort der Liegenschaft?

Der zentrale Standort erlaubt uns, den Grossteil unserer Kundschaft in der Deutschschweiz innerhalb von 60 Minuten zu erreichen. Wir nutzen die Räumlichkeiten vielseitig als Bürostandort, Showroom (nach Voranmeldung), Werkstatt sowie als Lager für Ersatzteile und Kaffeemaschinen. Besonders schätzen wir die angenehme Atmosphäre und den guten Austausch mit unseren Nachbarinnen und Nachbarn.

### Welches Milchprodukt würden Sie Ihrer Kundschaft empfehlen?

Neben Frischmilch empfehlen wir Ihnen 100 % Latte (reines Schweizer Milchkpulver) und Lattiz® 4.01 (Bag-in-Box: Big). Mit Lattiz und Panama Touch (Swiss Made Kaffeemaschine aus Arbon) haben Sie konstante Barista Schaumqualität bei jedem Kaffee! Lattiz steht für hochstehenden Kaffeegenuss ohne tägliche Milchreinigung der Kaffeemaschine. Das spart Zeit, erhöht die Betriebssicherheit und garantiert jederzeit höchste Hygiene.

Jedes Jahr erhalten unsere Mitglieder die Jahresplakette «Gute Milch», sofern im vorangegangenen Kalenderjahr bei den Milchqualitätsproben keine Beanstandung festgestellt wurde.

Uns erreichen immer wieder Rückmeldungen von Mitgliedern, die keine Jahresplakette mehr wünschen. Wer für die Plakette keine Verwendung hat, soll uns dies doch bitte mitteilen, so können wir Material- und Versandkosten reduzieren. Die Jubiläumsplaketten (5, 10 und 15 Jahre) sowie die Auszeichnung für 20 Jahre «Gute Milch» werden weiterhin auch denjenigen Mitgliedern verliehen, die auf die Jahresplakette verzichten.

# Jahresplakette «Gute Milch» neu mit Wahlmöglichkeit

Möchtest du künftig auf den Erhalt der Jahresplakette verzichten? Dann kannst du deine Abmeldung ganz einfach über den QR-Code oder per WhatsApp an 078 402 02 52 übermitteln.

Solltest du deine Meinung später ändern, genügt eine E-Mail an **info@milchbauern.ch** – und wir nehmen den Versand der Jahresplakette gerne wieder auf.



Abmeldung

## Wettbewerb swissmilk-green-Hoftafel

**Hast du deine swissmilk-green-Hoftafel bereits gut sichtbar auf deinem Hof aufgehängt? Dann mach mit und gewinne einen Gutschein für deinen nächsten Einkauf.**

### So einfach geht's

Sende per E-Mail ein Foto deiner aufgehängten Hoftafel an **produzenten@swissmilk.ch**, am besten so, dass dein Hof, Stall oder die Umgebung auch zu sehen sind.

Mit etwas Glück gewinnst du einen von insgesamt 15 LANDI-Gutscheinen im Wert von CHF 100.– oder CHF 200.–.



**Hoftafeln bestellen  
und weitere Infos  
zum Wettbewerb**



# Franzsepp Breitenmoser

## Milchproduzent aus 9410 Heiden

*Hoch über dem Biedermeier-Dorf Heiden im Appenzeller Vorderland bewirtschaftet Franzsepp Breitenmoser zusammen mit seiner Frau Corinne und den Kindern Malin, Romina und Fiona auf 950 Metern über Meer in dritter Generation einen Milchwirtschaftsbetrieb. Die Milch der 22 Kühe liefert er der mooh Genossenschaft. Der Gstalbenhof ist zudem auch das Zuhause von 45 Schafen, davon 23 Jungtiere und ein Bock.*

### Warum bist du Milchbauer geworden?

Einerseits war es mir schon wichtig, dass der Hof familienintern weitergeführt werden konnte, andererseits ist es für mich ein grosser Antrieb, dass ich als Milchbauer ein hochwertiges Lebensmittel produzieren kann.

### Wenn nicht Bauer, was dann?

Ich mag Motoren, deshalb Chauffeur, als solcher habe ich auch gearbeitet.

### Was sind deine Zukunftspläne?

Wir würden gerne auch in Zukunft Milch produzieren und den Betrieb als Familie gemeinsam weiterentwickeln. Allerdings sehe ich das Marktumfeld momentan kritisch, vieles wird teurer, nur der Milchpreis stagniert oder sinkt gar.

### Was würdest du einem Berufseinsteiger mit auf den Weg geben?

Man sollte nicht beratungsresistent sein und sich nicht zu schade sein, um Rat einzuholen. Das Wichtigste ist aber die Freude an der Arbeit und dass man auch in schwierigen Situationen den Kopf nicht hängen lässt.

### Deine Lieblingsmilchprodukte?

Trinkmilch und Joghurt.

### Läuft bei dir im Stall Musik?

Ja, ich höre fast rund um die Uhr Radio Eviva.

### Machst du Ferien?

Wir müssen nicht weit. Wenn wir aus dem Haus gehen, haben wir eine so tolle Aussicht, dass es sich schon fast wie Ferien anfühlt. Ab und zu machen wir auch einen Tagesausflug.

### Nutzt du Apps für deine Arbeit?

Ich habe drei Wetter-Apps, sodass ich immer einen Wetterbericht finde, der so ist, wie ich es mir wünsche (lacht). Ansonsten habe ich Apps wie SmartHerd etc.

### Machst du oder schaut du Sport?

Sport interessiert mich kaum, das war schon früher in der Schule so, und auch am TV schaue ich mir eigentlich nichts an. Wenn die Kinder Geräteturn-Wettkämpfe oder Vorführungen haben, bin ich selbstverständlich vor Ort.

### Welches ist der schönste Ort in deiner Region?

Es gibt einiges zu tun und zu entdecken in und rund um Heiden. Bei schlechtem Wetter kann man das Appenzeller Heilbad oder das Henry-Dunant-Museum besuchen. Der Gründer des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) Henry Dunant verbrachte seine letzten 19 Lebensjahre in Heiden. Absolut empfehlenswert ist der «Gesundheitsweg», der ein wenig unterhalb von unserem Betrieb vorbeiführt. Dieser besteht aus vier Strecken mit insgesamt etwas mehr als 18 Kilometern. Man streift durch die typische Appenzeller Landschaft und hat dabei einen wunderbaren Ausblick ins Vorarlbergische, auf den Bodensee und bis ins Allgäu. Zu den Stationen unterwegs gehören ein Heilkräutergarten, ein Molkeautomat, eine Wassertrete und rund 70 Informationstafeln, die Heilpflanzen und Naturheilverfahren vorstellen.

### Fondue oder Raclette?

Ich esse Käse nur, wenn er warm ist. Kalter Käse ist gar nicht mein Ding. Ich mag sowohl Raclette als auch Fondue.



# Kurse mit Mitgliederrabatt

## 4. November 2026 | Triple A – Römerrain-Kurs

Uhrzeit: 9:00 – 11:30 Uhr | Kursort: Betrieb Dominik Amgwerd, Schützenstrasse 47, 6430 Schwyz  
Anmeldung: über den QR-Code oder auf unserer Website unter «Veranstaltungen»  
Kosten inkl. Verpflegung: VMMO-Mitglieder: CHF 35.– | Nicht-Mitglieder: CHF 70.–



## November 2026 | LZSG-Kurs: Klauenpflege nach System Karl Bürgi

jeweils zwei Tage | 16. – 17.11.26 LZSG Salez | 18. – 19.11.26 | 20. – 21.11.26 LZSG Flawil

Uhrzeit: ca. 9:00 – 17:00 Uhr  
Anmeldung: über den QR-Code oder auf unserer Website unter «Veranstaltungen»  
Kosten inkl. Verpflegung: VMMO-Mitglieder: CHF 420.– | Nicht-Mitglieder: CHF 520.–



## 12. Dezember 2026 | LZSG-Exkursion: Liegeboxen – einfach gut gelöst

Uhrzeit: ca. 9:00 – 17:00 Uhr  
Kursort: Treffpunkt LZSG Flawil, verschiedene Betriebe rund um Fürstenland / Toggenburg  
Anmeldung: über den QR-Code oder auf unserer Website unter «Veranstaltungen»  
Kosten inkl. Verpflegung: VMMO-Mitglieder: CHF 70.– | Nicht-Mitglieder: CHF 120.–



## 21. Januar 2027 | LZSG-Kurs: LEAN FARMING – effizient durch den Arbeitsalltag

Uhrzeit: ca. 9:00 – 17:00 Uhr | Kursort: LZSG Flawil  
Anmeldung: über den QR-Code oder auf unserer Website unter «Veranstaltungen»  
Kosten exkl. Verpflegung: VMMO-Mitglieder: CHF 100.– | Nicht-Mitglieder: CHF 150.–



## 11. Februar 2027 | Römerrain-Kurs: Kälbersignale bei Mutterkuh- und Milchkuhkälbern

Uhrzeit: 10:00 – 15:30 Uhr | Kursort: Römerrain, 8808 Pfäffikon  
Anmeldung: über den QR-Code oder auf unserer Website unter «Veranstaltungen»  
Kosten inkl. Verpflegung: VMMO-Mitglieder: CHF 70.– | Nicht-Mitglieder: CHF 120.–



## 18. Februar 2027 | Römerrain-Kurs: Kuhsignale beim Stallneubau

Uhrzeit: 9:00 – 16:30 Uhr  
Kursort: Römerrain, 8808 Pfäffikon und am Nachmittag: Betrieb Region Muotathal  
Anmeldung: über den QR-Code oder auf unserer Website unter «Veranstaltungen»  
Kosten inkl. Verpflegung: VMMO-Mitglieder: CHF 120.– | Nicht-Mitglieder: CHF 170.–



## 3. April 2027 | LZSG-Exkursion: Stallklima

Uhrzeit: ca. 9:00 – 17:00 Uhr | Kursort: LZSG Flawil  
Anmeldung: über den QR-Code oder auf unserer Website unter «Veranstaltungen»  
Kosten inkl. Verpflegung VMMO-Mitglieder: CHF 70.– | Nicht-Mitglieder: CHF 120.–



### Impressum

#### Herausgeber

Genossenschaft Vereinigte  
Milchbauern Mitte-Ost  
Poststrasse 13  
9200 Gossau SG  
071 387 48 48  
www.milchbauern.ch

#### Erscheinungsweise

4-mal jährlich  
Mitgliedschaftspresse

#### Redaktion

Genossenschaft Vereinigte  
Milchbauern Mitte-Ost  
Andrea Senn  
Yvonne Stäheli  
Samuel Winkler  
redaktion@milchbauern.ch

#### Gestaltung

koller.team gmbh, Appenzell

#### Druck

Cavelti AG, Gossau

